



## Der Pottbäcker und die Hüggelzwerge

Die Zwerge saßen in der Sonne zwischen vielen Tonscherben und sahen unserem Kommen zu.



Bernd Niehenke erwartete uns in seinem Haus im oberen Bereich. Die Kaffeetafel war schon mit eigenem Tongeschirr gedeckt, Kuchen und Kaffee dufteten gut. Die fleißige Mutter hatte für uns Kirsch- und Himbeertorte gebacken, dazu gab es noch Apfelkuchen und nach Wunsch Kaffee oder Tee. Alles ganz lecker.



Lange Reihe  
Immerhin wollten  
25 Personen bedient  
werden.



Jetzt kann es weiter gehen

Nach den vielen Informationen und Eindrücken im Augusta-Schacht tat uns diese Pause sehr gut.

Zudem konnten wir uns schon die vielen Töpfe, Krüger, Teller und andere Unikate ansehen.



## Führung durch den Museumsteil der Töpferei



Bernd Niehenke erzählte von den Anfängen der Töpferei durch seinen Ur-Ur-Großvater. Von den Veränderungen im Kaufverhalten und die Höhen und Tiefen, die erlebt wurden.

Auch heute noch wird hier Handarbeit betrieben. Die Töpferscheibe dreht sich immer noch. Der Ton kommt aus der eigenen Grube und auch die Farben werden selbst hergestellt, gemischt und aufgetragen.

Aber es gibt auch das andere Leben in der Töpferei, wie zum Beispiel Musik, Lesungen, Kindergeburtstage (auch für Erwachsene möglich) und vieles mehr. So überlebt man heute.

Am Ende der Führung landeten wir in der Werkstatt, wo uns Bernd Niehenke eine Probe seines Könnens zeigte.



Mit einem freundlichen Kopfnicken seiner vielen Zwerge + anderer gemeinnisvolle Gestalten wurden wir verabschiedet. LiBro

Mehr Infos unter:  
[www.niehenke.eu](http://www.niehenke.eu)